



**Pfarrei Mariä Himmelfahrt Kindertagesstätte**

**Sakrower Landstraße 56 14089 Berlin**

## **Gesundheitsaudit für Kindertagesstätten – Qualitätsbericht**

### **Teil 1: Allgemeine Angaben über die Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Mariä Himmelfahrt wurde am 1. Juli 1989 eröffnet.

Sie liegt, umgeben von viel Grün, in Kladow, einem Ortsteil des Bezirks Spandau, direkt neben dem Grundstück der gleichnamigen Kirchengemeinde.

Unsere Kita ist ein Angebot der Kirche, das jedem – unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Nationalität – offen steht. Wir wollen keine Insel in einer immer pluraler werdenden Welt sein.

75 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren können von uns betreut, erzogen und gebildet werden. Unsere Kita erstreckt sich über zwei Etagen und hat großzügig geschnittene Räumlichkeiten.

Wir verfügen über ein großes Außengelände, auf dem die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben und dabei ihre Geschicklichkeit und Koordination schulen, sowie Freude an der Bewegung empfinden können. Für unsere jüngsten Kinder haben wir einen separaten Spielplatz.

Die religiöse Erziehung von Kindern gehört seit Bestehen von katholischen Tageseinrichtungen zu ihren Wesensmerkmalen und grundlegenden Aufgaben. In unserem Bild vom Kind orientieren wir uns am christlichen Menschenbild, das bedeutet, dass der Mensch von Gott gewollt ist und mit einer elementaren Würde und Einzigartigkeit ins Leben gerufen worden ist. Diese Grundannahme der

Personalität des Kindes hat zur Konsequenz, dass dem Kind ebenso Akzeptanz und Respekt gebührt wie einem Erwachsenen. Das Kind braucht bei der Entwicklung seiner Ich-Identität Anregung, Unterstützung und die bestehende Nähe von Erziehenden sowie die Auseinandersetzung mit ihnen. Das Kind muss in seiner momentanen Verfassung, mit seinen Fragen und Anliegen, mit seinen Möglichkeiten und Grenzen des Verstehens, mit seiner eigentümlichen Art, Dinge und Geschehnisse emotional zu erfassen und zu verarbeiten, erkannt und berücksichtigt werden. Die religiöse Erziehung des Kindes geschieht immer auf der Ebene, auf der sich das Kind im Erkennen und Erfassen seiner selbst und der Welt gerade befindet. Wir beten regelmäßig mit den Kindern, wir erzählen von Jesus, von Gott, von biblischen Gestalten und Heiligen, wir singen religiöse Lieder und feiern kirchliche Feste. Die Besonderheit der religiösen Erziehung sehen wir darin, dass mit dem Kind auf eine Art und Weise umgegangen wird, die ihm hilft, zum Leben – trotz seiner Widrigkeiten und leidvollen Geschehnisse, die auch das kleine Kind schon erfährt – eine positive, bejahende, erwartungs- und hoffnungsfrohe Einstellung zu finden.

Bei der Planung unserer pädagogischen Angebote orientieren wir uns an den sieben Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms.

Wir betreuen regelmäßig Kinder mit Behinderungen. Bauliche Voraussetzungen wie ein rollstuhlgerechter Eingang und breite Türen, sowie ein Behinderten-WC sind vorhanden. Einige Mitarbeiter haben eine Zusatzqualifikation zum Erzieher für

### Integration

Wir wenden viele Ansätze der **Montessori-Pädagogik** an. Einige Mitarbeiter besitzen das Montessori-Diplom. Kinder wollen die Welt verstehen, in die sie hineingeboren werden. Das Montessorimaterial hilft dem Kind, sich die Welt zunehmend zu erschließen.

Wir sind ein „**Haus der kleinen Forscher**“, einer Initiative der Helmholtz-Gemeinschaft. Kinder interessieren sich sehr für elementare naturwissenschaftliche Zusammenhänge. Sie experimentieren und suchen nach Antworten und Erklärungen für die beobachteten Phänomene. Ein Experimentierbereich lädt die Kinder zu selbständigem Agieren ein.

Im letzten Jahr haben einige Mitarbeiter sich durch mehrere Fortbildungen qualifiziert, Yogastunden für Kinder durchzuführen. **Yoga** bietet uns eine gute Möglichkeit, über körperliche Bewegung in die geistigen und seelischen Bereiche vorzudringen, um ganzheitliches Lernen zu unterstützen.

In unserer Kita arbeiten zur Zeit eine Sozialpädagogin als Leiterin und vier Erzieherinnen als ständige Vollzeitmitarbeiter. Da sich die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter nach der Personalverordnung des Landes Berlin bemisst, arbeiten drei weitere Erzieherinnen in diesem Kitajahr mit monatlich unterschiedlichen Stundenzahlen bei uns.

## Teil 2: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Selbstbewertung

### Gesundheitsfaktoren (Rahmenbedingungen der KiTa)

Die Selbstbewertung des Kriterienkataloges zum Audit „Gesunde Kinder“ wurde gemeinsam mit den Stammerziehern bearbeitet und ausgewertet. Dabei stellten wir übereinstimmend fest, dass in unserer Kita durch die Rahmenbedingungen unserer Einrichtung und durch die Elternhäuser der Kinder, die Grundvoraussetzungen, gesund ins Leben zu gehen, überdurchschnittlich gut vorhanden sind. Gute Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen, war uns seit jeher ein großes Anliegen und soll es auch weiterhin bleiben.

Bei der Selbstbewertung stellten wir unter anderem fest, dass wir noch besser mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen könnten, siehe Wasser- und Lichtverbrauch. Auch bei der Mülltrennung gibt es noch Handlungsbedarf. Die Möglichkeit, Müll konsequent zu trennen, ist in unserer Einrichtung vorhanden, wird aber letztendlich nicht immer praktiziert.

### Kindergesundheitsstatus

In unserer Kitakonzeption ist der Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit fest verankert.

Die Kinder unserer Einrichtung verfügen über einen guten Gesundheitsstatus. Wir müssen ihn lediglich bewahren. In unseren regelmäßig stattfindenden Stuhlkreisen

werden mit den Kindern unter anderem Gesundheitsthemen behandelt, wo einerseits die Erzieher den Kindern Themen näher bringen und andererseits auch Kinder ihre Anliegen vorbringen können.

Der Zahnärztlichen Dienst bescheinigt den Kindern unserer Einrichtung eine gute Zahngesundheit, da seitens der Elternhäuser großen Wert auf die Pflege der Zähne gelegt wird. Wir betreiben regelmäßig Aufklärung und achten darauf, dass sich die Kinder regelmäßig die Zähne putzen.

Übergewichtige Kinder sind im Augenblick kein Thema bei uns. Bei drei leicht übergewichtigen Kindern haben die Eltern einen guten Blick auf ihre Kinder.

Wir beobachten regelmäßig und gezielt unsere Kinder, um ihre Bildungsprozesse wirksam zu unterstützen. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Stärken und Schwächen der Kinder können so herausgefunden werden und den Kindern angemessene Angebote gemacht werden.

Seit einigen Jahren betreuen wir regelmäßig Integrationskinder. Drei Erzieherinnen haben in den letzten Jahren eine Zusatzqualifikation zum Erzieher für Integration erhalten.

### KiTa – Kultur

Unter den Mitarbeitern herrscht ein gutes Klima, daher haben wir wenig Fluktuation innerhalb des Teams. Bei Festen und Präsentationen mit der gesamten Kita werden die Aufgaben gut verteilt und die Erzieher können sich mit ihren Stärken gut einbringen, so dass sie die Erfahrung gemacht haben, dass man sich aufeinander verlassen kann. Feste werden oft als ein Highlight gesehen. Das Team geht gestärkt daraus hervor.

Die Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen, auch als Team. So wurde eine Yogafortbildung über drei Wochenenden von drei Erziehern durchgeführt, die das als Bereicherung angesehen haben. Das Montessori Diplom wurde von zwei Erziehern außerhalb der Dienstzeit gemacht. Das motivierte drei weitere Erzieher, es ihnen nach zu machen, dann werden 2008 fünf Erzieher das Diplom erworben haben.

In unserer Kita herrscht eine gute Gesprächskultur. Die Mitarbeiter geben ihr Wissen weiter und berichten auch über ihren Erfahrungsaustausch aus der Montessori- und Integrationsgruppe.

### Gesundheit der Pädagogen und des technischen Personals

Die Gesundheit des Personals ist dem Team sehr wichtig. Wir glauben, wenn es uns gut geht, dann kann es auch unseren Kindern gut gehen. So ist es uns wichtig, gut miteinander um zu gehen und bei Problemen, diese umgehend und fair zu bearbeiten. Wir meinen, dass erst gar keine Missverständnisse auftreten können, wenn wir ausreichend Zeit füreinander haben. Deshalb organisiert regelmäßig im Wechsel ein Mitarbeiter außerhalb des Kitagebäudes und der Dienstzeit, ein Treffen, bei dem wir zwanglos miteinander reden.

Mit zwei anderen katholischen Kitas aus Spandau erneuern wir regelmäßig unsere Erst-Helfer-Ausbildung.

Durch Sparmaßnahmen seitens des Senats kommt das technische Personal oftmals zu kurz.

### Kinderentwicklung

Wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis zu den Kindern unserer Einrichtung und werden auch durchaus kritisch von ihnen betrachtet. Im Stuhlkreis werden Probleme von Kindern und der Gruppe besprochen und Lösungswege gesucht. Beim einmal wöchentlich stattfindenden Gruppenfrühstück wird auf viel Abwechslung geachtet. Wir backen mit den Kindern Brot oder Brötchen, stellen Aufstriche her, bereiten Obstsalate zu und vieles mehr.

Beim Gestalten des Speiseplanes möchten wir unsere Kinder demnächst mehr beteiligen. Wir planen auch, dass in den einzelnen Gruppen wieder eine Koch AG eingeführt wird.

Das Anlegen eines kleinen Kitagartens haben wir aufgegeben, da seine Lage zu ungünstig war und wir ständig schlechte Ernten hatten.

Mit unseren älteren Kindern besuchen wir regelmäßig das Waldmuseum im Grunewald, die Botanikschule in Dahlem und machen einen Waldspaziergang mit einer Försterin.

### Sicherheit

Unsere Kita liegt an der schmalen Sakrower Landstraße und verfügt nur über einige wenige Parkplätze. Schnell fahrende Autos erschweren das sichere Bringen und Abholen der Kinder. In diesem Jahr möchte sich der Kita-Ausschuss mit diesem Problem befassen und die Möglichkeit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h vor der Kita prüfen lassen.

Die Kita hat ein Sicherheitskonzept. Da aber die Mitarbeiterschaft fast immer die gleiche ist, werden die Belehrungen oftmals vergessen. Das werden wir ändern. Mit den Kindern wird jährlich durch Mitarbeiter der Verkehrswacht der Schulweg eingeübt.

### Partnerschaft für Gesundheit

Durch den Status als Integrationskindergarten haben wir regelmäßig Kontakt zu anderen Institutionen.

Bei der Gestaltung des Übergangs vom Elternhaus zur Kita arbeiten wir partnerschaftlich mit den Eltern zusammen. Die Eingewöhnung von neuen Kindern ist in unserer Konzeption beschrieben. Mit den zukünftigen Schulkindern üben wir den Schulweg und hospitieren auch in den beiden Grundschulen in unserem Bezirk.

### Qualitätsmanagement

Die Leiterin der Kita hat am Projekt „Qualitätsmanagement für katholische Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin“ teilgenommen. Sie hat sich mit den Grundlagen von Qualitätsmanagement, mit der Erarbeitung eines QM-Handbuches und seiner praktischen Umsetzung und der dazugehörigen Prozessbegleitung befasst.

Dieses Handbuch muss aber noch in vielen Punkten für unsere Kita aktualisiert werden, damit es dann vom Träger freigegeben werden kann. Dies ist eine Aufgabe für das Jahr 2008.